

**Dokumentationszentrum
NS-Zwangsarbeit
Berlin-Schöneeweide
Britzer Straße 5
12439 Berlin
Tel. (030) 639 028 80
Fax (030) 639 028 829
schoeneweide@topographie.de**

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide und der Verein "Zwangsarbeit Erinnern – Verein zur Wahrung des Andenkens an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg in Spandau und Falkensee" e.V. (Berlin) laden ein:

Donnerstag, 5. Juli 2007 um 19:00 Uhr

**Zeitzeugengespräch mit Henry Schwarzbaum anlässlich der Buchvorstellung
"... warum es lebenswichtig ist, die Erinnerung wachzuhalten" - Zwangsarbeit für
Siemens in Auschwitz und Berlin**

**Einführung / Moderation: Rolf Schmolling, Hamburg
Thomas Irmer, Berlin**

**Ort: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Berlin-Schöneeweide,
Britzer Str. 5, 12439 Berlin**

Eintritt frei

Im September 1943 wurde der aus Hamburg stammende, damals 22-jährige Henry Schwarzbaum in Auschwitz von Ingenieuren der Firma Siemens & Halske als „Facharbeiter“ ausgewählt. Er sollte in einer Werkzeugfertigung Zwangsarbeit leisten, die der Berliner Elektrokonzern im Außenlager Bobrek des KZ Auschwitz errichtete. Bei der Räumung von Auschwitz im Januar 1945 wurden Schwarzbaum und die anderen jüdischen Häftlinge dieses Siemens-Kommandos in das KZ Buchenwald transportiert. Von dort wurde ein Teil von ihnen, darunter auch Henry Schwarzbaum, in das Außenlager Haselhorst des KZ Sachsenhausen in Berlin-Siemensstadt transportiert, wo sie erneut Zwangsarbeit für Siemens leisten mussten. Im April 1945 wurden Schwarzbaum und seine Kameraden auf dem Todesmarsch bei Schwerin von Soldaten der US-Armee befreit.

60 Jahre später lud der Verein "Zwangsarbeit erinnern" Henry Schwarzbaum und drei heute in Frankreich und den USA lebenden Kameraden nach Berlin-Spandau ein, wo sie mit Schülern, Betriebsräten und Angehörigen der Berliner Leitung von Siemens zusammentrafen. Die Begegnung wurde von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, der Siemens AG Berlin, der Robert Bosch-Stiftung, der Axel-Springer-Stiftung und der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt gefördert.

In dem mit Unterstützung des DGB Berlin-Brandenburg jetzt im Metropol Verlag erschienenen Band "... warum es lebenswichtig ist, die Erinnerung wachzuhalten" - Zwangsarbeit für Siemens in Auschwitz und Berlin wird die Begegnung dokumentiert. Die Historiker Rolf Schmolling und Thomas Irmer befassen sich mit der Zwangsarbeit für den Siemens-Konzern und den Umgang mit der Erinnerung nach 1945. Außerdem enthält der Band eine DVD, die von Auszubildenden eines SOS-Kinderdorfs erstellt wurde. In Interviews berichten vier Überlebende über die Verfolgung und die Zwangsarbeit für Siemens.

DOKUMENTATIONSZENTRUM
NS-ZWANGSARBEIT
BRITZER STR. 5 | 12439 BERLIN
TELEFON (030) 639 02 88-0
FAX (030) 639 02 88-29
SCHOENEWEIDE@TOPOGRAPHIE.DE

TOPOGRAPHIE DES TERRORS
AUSSTELLUNG IM FREIEN
NIEDERKIRCHNERSTR. 8
D-10963 BERLIN
TELEFON (030) 25 45 09-0
FAX (030) 262 71 56
AUSSTELLUNG@TOPOGRAPHIE.DE

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS
GESCHÄFTSSTELLE
STRESEMANNSTR. 111
D-10963 BERLIN
TELEFON (030) 25 45 09-0
FAX (030) 25 45 09-99
INFO@TOPOGRAPHIE.DE
BIBLIOTHEK
TELEFON (030) 25 45 09-23
BIBLIOTHEK@TOPOGRAPHIE.DE
WWW.TOPOGRAPHIE.DE